



Neue Prämien!

Wir haben soeben folgende neue Bücher erhalten: Dieselben enthalten ausgesucht gute und interessante Lektüre, passend für jeden Familientisch:

- Im Feuerzauber der Leidenschaft.
- Das Geheimniß des Juweliers.
- Die Erbin vom fahrenden Volk.
- Hauptmann Eggebrecht.
- Eine gefährliche Liebhaberin.
- Die Tochter des Piratenkapitäns.
- Ein Millionenschatz.
- Die Dame im Schleier.
- Die Teufelsmühle.
- Der Silberschatz der Fürstin.

Jeder Leser der diese Zeitung auf ein Jahr im Voraus bezahlt mit \$2.00 ist zu

3 dieser Bücher berechtigt.

Bestellungen per Post wolle man gefl. 5 Cents für Porto beilegen.



Der Schuster mit der frechen Schnauze.

Fortisch angehaucht. — Intermezzo mit einem dunkelhaften Eingeborenen. — Aus der deutsch-amerikanischen Geschichte. — Fremdenkultus in Deutschland. — Was dem braven Michel fehlte. — Ausbruch von Hodgegefühl.

„Es liebt die Welt das Strahlende zu schwarzem.“ Wissen Sie, ich bin etwas poetisch angehaucht, wie man das bei uns Schustern öfters findet, verstanne! Allerdings paßt Schiller's Glat nicht ganz für das Handwerk, denn wir schwarze erst und dann machen wir strahlend — die Stiefel nämlich. Aber deshalb ist es doch wahr, verstanne! Wir hat mal so 'n eingeborener und eingebildeter Koffer gefogt, wann mer's in Amerika nich gefalle hat, jollt' ich doch wieder nach Deutschland zurückwandern. Dem Kerle hob ich's aber gestekt, verstanne! Das, hob ich gefogt, wer sind denn Sie, Sie trauriger Säckel! Sie sind splinternacht nach Amerika gekommen, weil Sie sich nich helfe konnte und hermannte, wie Ihre gefähigte Vorfahre, die als Sträflinge von England exportirt oder meinetwege deportirt wurde, verstanne! Sie wolle einem Mann, der aus freien Stücken mit fünfzehn Thalern Cash in der Tasche, zwei neue Anzüge und zwei Paar selbstgemachte Stiefel im Lande seiner Wahl, in Caffee Garden, an die Gestade der neuen Welt gestiege ist, Vorschritte mache, wohin er gehe, was er thun und lasse fell, und am End gar noch, waser esse und trinke soll, verstanne! Sie wäre mir grad der Rechte, und wenn Sie nich gleich alle werden, dann haue ich Ihne eine runter, daß Sie den Himmel vor 'ne Bohlgang ansehn, verstanne! Der is aber verduftet, als ob ihn der Wind weggeblase hätte. Wisse Sie, ich kann mich schändlich ärgern, wenn meine gute Absichte so verkannt und mißdeutet werden. Grad, als ob hier in Amerika Alles vollkommen wäre und wir Deutsche froh sein müßte, daß sie uns in das gelobte Land überhaupt nur reingelassen haben. Und dabei habe wir doch mit am meiste dazu beigetrage, daß das Land zu dem geworde, was es heute is. Vor'm Jahr oder zwei kriegt ich 'n Buch in die Hand, „Geschichte der Deutschamerikaner“ oder so was Ähnliches hieß es. Da stand haarklein darin geschriebe, verstanne, daß schon vor mehr als vierhundert Jahre unsere Vorfahre schaarweise nach Amerika gewandert sind und sich in Pennsylvania niedergelasse habe. Von dort habe sie sich über de Süde und de Weste verbreitet und überall, wo sie hingekomme sind, da habe sie aus der Wildniß Farme und Harte gemacht und Städte habe sie gegründet und gründe helfe, un mit de wilde Indianer habe sie auf dem beste Fuß gestanne, weil sie die nich über's Ohr gehaue habe, wie die „Smarten“ Yankee. Un in Krieg un Friede habe sie treu zum Land gehalten, mitgefogt un ihr Blut vergosse, als die Engländer von George Washington verfloppert un rausgefogt wurde. Und als die Südstaate sich losreißte wollten, habe sie die Union rette helfe und anitackämpft für die Befreiung der Negerklaven. Und da kommt so e Bursche, der zufällig im Land gehore is, her, verstanne, un will einem das Maul verbiete, wenn man hie und da an de Zustände was ausgrüße hat. Aber wir Deutsche sind selbst schuld daran, verstanne, daß wir nich mehr respektirt werde. Vor jedem fogenannte Angloamerikaner habe wir uns geduckt und denfelbe als was Besseres behandelt, nur weil er englisch sprach und nig anneres verstand. Grad so war's in frühere Jahre in Deutschland, jeder Engländer war da e Lord, jeder Amerikaner mindestens e Millionär, und da wurde gefähigelt und de Ergeben gefehlt, daß es nur so e Ari hatte, und 's hieß Herr Mylord un Mister Soundso hinne und borne. Wir Schusterjunge, das erinnere ich mich noch ganz genau, nannte jede hochnähige Mensch „Engländer“.

Werthvoller Fund in Pompeji.

Wie wir erfahren, ist in Pompeji vor wenigen Tagen ein ganz hervorragender Fund gemacht worden: eine prachtvolle Villa ist fast unberührt mit ihrem ganzen reichen Inhalt bei den Grabungen zutage gefördert. Die Wände der Räume haben noch ihren Schmuck von Fresken, die den besten der in Pompeji früher freigelegten Fresken gleichwertig sein sollen. Griechische und römische Statuen und reiche Möbel stehen noch in den Räumen, und im Erdgeschoß ist ein Diner für etwa 30 Personen vorbereitet. Die Tische sind mit den herrlichsten Silbergefäßen bedeckt, die denen des Kaiserthums nicht nachgeben. — Goffen wir, daß der Augenschein dieser ersten Nachbilde, die wie ein Märchen aus Tausendjähriger Nacht klingen, nichts nachgeben wird!

Die letzte Sensation der Steinheil-Affäre.

Die Verdächtigung des Schumachers Lardivel, ist endgültig erledigt. Nach einigen Wochen geheimnißvoller Andeutungen und widersprüchlicher Erzählungen ist durch vier einwandsfreie Zeugen festgestellt worden, daß Lardivel in der Nordnacht sich aus seiner Wohnung auf dem Montmartre zu Paris nicht entfernt hat, und daß der mysteriöse Schlüssel, der in seinem Koffer gefunden wurde, zu einem Keller des Hauses in der Rue Bougirard gehört, wo Lardivel eine Zeitlang Unterkunft fand. Die Untersuchung gegen Lardivel ist deshalb eingestellt und Lardivel nach Versailles zurückgebracht worden, um sich wegen einer zweiten, von dem Epileptiker Alvoire gegen ihn erhobenen Beschuldigung zu verantworten. Alvoire behauptet, daß er einen Kirchenbierstahl begangen habe.

Gedenkfier in Belgrad.

Am Jahrestage des blutigen Dramas im Belgrader Kanal wurde in der Markuskirche, wo das königliche Paar Alexander und Draga begraben ist, auf Veranlassung der Königin Natalie und der Schwester der Königin Draga Frau Petrovitch eine Seelenmesse, oder, wie es serbisch heißt, Parastos abgehalten. Die kleine Markuskirche war von trauernden Verwandten und Freunden des ermordeten Königspaares überfüllt. Königin Natalie sowie die Gekleidete Prinzessin ließen prachtvolle Kränze auf dem Grabe niederlegen. Sowohl in den Straßen Belgrads als auf dem alten Friedhofe, wo die Markuskirche steht, stand ein großes Polizeiaufgebot. Nirgendes kam es jedoch zu Unruhestörungen.

Der Fernsprecher unzulieferter Völker.

Die Europäer, die früher im tropischen Südamerika reisten, konnten sich gar nicht erklären, wie die dortigen Eingeborenen es fertig brachten, von Dorf zu Dorf mit außerordentlicher Geschwindigkeit Nachrichten zu verbreiten. Sie mochten immer wieder die überauswunderbare Erfahrung, daß wenn sie ein neues Dorf aufsuchten, ihre Ankunft bereits erwartet wurde. Später wurde dann ermittelt, daß die dortigen Indianer über ein merkwürdiges System der Telegraphie, oder richtiger der Telephonie, verfügten. Während die nordamerikanischen Indianer, die in den großen Prärien hausen, sich ihre Zeichen bei Tag durch Rauch und bei Nacht durch Feuer zu übermitteln pflegen, war die Anwendung solcher Mittel im tropischen Südamerika wegen der ungeheuren Wälder ausgeschlossen, und sie vertielen daher auf denKunstweg, sich gewisser Schallsignale zu bedienen. Zu dem Zweck erfanden sie ein besonderes Instrument, das bei ihnen Manguare heißt und jetzt in den Miscellaneous Collections des Smithsonian Institute zur Beschreibung und Abbildung gelangt ist. Von einem hölzernen Rahmen hängen zwei Holzstäbe von verschiedener Größe herab. Das eine ist etwa zwei Meter lang und 15 Zoll breit und wird als „Mann“ bezeichnet; das andere von 1,8 Meter Länge und 12 Zoll Breite ist die dazu gehörige „Frau“. Mit heiligemachten Steinen werden in diese Hölzer zwei Löcher eingebracht, die durch eine lange enge Rinne verbunden werden, und von diesen Oeffnungen aus wird das ganze Innere mühsam ausgehöhlt. Das Ganze wird dadurch dem Körper einer Geige nicht unähnlich und gibt einen sehr lauten und reinen Ton von sich, der noch durch gewisse Kunstgriffe auf eine bestimmte Höhe abgestimmt wird. Gewöhnlich werden durch Hammerschläge vier Töne oder Noten hervorgebracht, und zwar durch Anschlagen rechts oder links von der Längsrinne. Der längere Balken, der „Mann“, gibt natürlich den tieferen Ton. Die Schläge, die in sehr schneller Folge ausgeführt werden, sind mellenweit in der Runde hörbar; in einem Fall ist ihre Tragweite auf fast 25 Kilometer durch einen Europäer festgestellt worden.

Der Fernsprecher unzulieferter Völker.

Die Europäer, die früher im tropischen Südamerika reisten, konnten sich gar nicht erklären, wie die dortigen Eingeborenen es fertig brachten, von Dorf zu Dorf mit außerordentlicher Geschwindigkeit Nachrichten zu verbreiten. Sie mochten immer wieder die überauswunderbare Erfahrung, daß wenn sie ein neues Dorf aufsuchten, ihre Ankunft bereits erwartet wurde. Später wurde dann ermittelt, daß die dortigen Indianer über ein merkwürdiges System der Telegraphie, oder richtiger der Telephonie, verfügten. Während die nordamerikanischen Indianer, die in den großen Prärien hausen, sich ihre Zeichen bei Tag durch Rauch und bei Nacht durch Feuer zu übermitteln pflegen, war die Anwendung solcher Mittel im tropischen Südamerika wegen der ungeheuren Wälder ausgeschlossen, und sie vertielen daher auf denKunstweg, sich gewisser Schallsignale zu bedienen. Zu dem Zweck erfanden sie ein besonderes Instrument, das bei ihnen Manguare heißt und jetzt in den Miscellaneous Collections des Smithsonian Institute zur Beschreibung und Abbildung gelangt ist. Von einem hölzernen Rahmen hängen zwei Holzstäbe von verschiedener Größe herab. Das eine ist etwa zwei Meter lang und 15 Zoll breit und wird als „Mann“ bezeichnet; das andere von 1,8 Meter Länge und 12 Zoll Breite ist die dazu gehörige „Frau“. Mit heiligemachten Steinen werden in diese Hölzer zwei Löcher eingebracht, die durch eine lange enge Rinne verbunden werden, und von diesen Oeffnungen aus wird das ganze Innere mühsam ausgehöhlt. Das Ganze wird dadurch dem Körper einer Geige nicht unähnlich und gibt einen sehr lauten und reinen Ton von sich, der noch durch gewisse Kunstgriffe auf eine bestimmte Höhe abgestimmt wird. Gewöhnlich werden durch Hammerschläge vier Töne oder Noten hervorgebracht, und zwar durch Anschlagen rechts oder links von der Längsrinne. Der längere Balken, der „Mann“, gibt natürlich den tieferen Ton. Die Schläge, die in sehr schneller Folge ausgeführt werden, sind mellenweit in der Runde hörbar; in einem Fall ist ihre Tragweite auf fast 25 Kilometer durch einen Europäer festgestellt worden.

Der Fernsprecher unzulieferter Völker.

Die Europäer, die früher im tropischen Südamerika reisten, konnten sich gar nicht erklären, wie die dortigen Eingeborenen es fertig brachten, von Dorf zu Dorf mit außerordentlicher Geschwindigkeit Nachrichten zu verbreiten. Sie mochten immer wieder die überauswunderbare Erfahrung, daß wenn sie ein neues Dorf aufsuchten, ihre Ankunft bereits erwartet wurde. Später wurde dann ermittelt, daß die dortigen Indianer über ein merkwürdiges System der Telegraphie, oder richtiger der Telephonie, verfügten. Während die nordamerikanischen Indianer, die in den großen Prärien hausen, sich ihre Zeichen bei Tag durch Rauch und bei Nacht durch Feuer zu übermitteln pflegen, war die Anwendung solcher Mittel im tropischen Südamerika wegen der ungeheuren Wälder ausgeschlossen, und sie vertielen daher auf denKunstweg, sich gewisser Schallsignale zu bedienen. Zu dem Zweck erfanden sie ein besonderes Instrument, das bei ihnen Manguare heißt und jetzt in den Miscellaneous Collections des Smithsonian Institute zur Beschreibung und Abbildung gelangt ist. Von einem hölzernen Rahmen hängen zwei Holzstäbe von verschiedener Größe herab. Das eine ist etwa zwei Meter lang und 15 Zoll breit und wird als „Mann“ bezeichnet; das andere von 1,8 Meter Länge und 12 Zoll Breite ist die dazu gehörige „Frau“. Mit heiligemachten Steinen werden in diese Hölzer zwei Löcher eingebracht, die durch eine lange enge Rinne verbunden werden, und von diesen Oeffnungen aus wird das ganze Innere mühsam ausgehöhlt. Das Ganze wird dadurch dem Körper einer Geige nicht unähnlich und gibt einen sehr lauten und reinen Ton von sich, der noch durch gewisse Kunstgriffe auf eine bestimmte Höhe abgestimmt wird. Gewöhnlich werden durch Hammerschläge vier Töne oder Noten hervorgebracht, und zwar durch Anschlagen rechts oder links von der Längsrinne. Der längere Balken, der „Mann“, gibt natürlich den tieferen Ton. Die Schläge, die in sehr schneller Folge ausgeführt werden, sind mellenweit in der Runde hörbar; in einem Fall ist ihre Tragweite auf fast 25 Kilometer durch einen Europäer festgestellt worden.

Der Fernsprecher unzulieferter Völker.

Die Europäer, die früher im tropischen Südamerika reisten, konnten sich gar nicht erklären, wie die dortigen Eingeborenen es fertig brachten, von Dorf zu Dorf mit außerordentlicher Geschwindigkeit Nachrichten zu verbreiten. Sie mochten immer wieder die überauswunderbare Erfahrung, daß wenn sie ein neues Dorf aufsuchten, ihre Ankunft bereits erwartet wurde. Später wurde dann ermittelt, daß die dortigen Indianer über ein merkwürdiges System der Telegraphie, oder richtiger der Telephonie, verfügten. Während die nordamerikanischen Indianer, die in den großen Prärien hausen, sich ihre Zeichen bei Tag durch Rauch und bei Nacht durch Feuer zu übermitteln pflegen, war die Anwendung solcher Mittel im tropischen Südamerika wegen der ungeheuren Wälder ausgeschlossen, und sie vertielen daher auf denKunstweg, sich gewisser Schallsignale zu bedienen. Zu dem Zweck erfanden sie ein besonderes Instrument, das bei ihnen Manguare heißt und jetzt in den Miscellaneous Collections des Smithsonian Institute zur Beschreibung und Abbildung gelangt ist. Von einem hölzernen Rahmen hängen zwei Holzstäbe von verschiedener Größe herab. Das eine ist etwa zwei Meter lang und 15 Zoll breit und wird als „Mann“ bezeichnet; das andere von 1,8 Meter Länge und 12 Zoll Breite ist die dazu gehörige „Frau“. Mit heiligemachten Steinen werden in diese Hölzer zwei Löcher eingebracht, die durch eine lange enge Rinne verbunden werden, und von diesen Oeffnungen aus wird das ganze Innere mühsam ausgehöhlt. Das Ganze wird dadurch dem Körper einer Geige nicht unähnlich und gibt einen sehr lauten und reinen Ton von sich, der noch durch gewisse Kunstgriffe auf eine bestimmte Höhe abgestimmt wird. Gewöhnlich werden durch Hammerschläge vier Töne oder Noten hervorgebracht, und zwar durch Anschlagen rechts oder links von der Längsrinne. Der längere Balken, der „Mann“, gibt natürlich den tieferen Ton. Die Schläge, die in sehr schneller Folge ausgeführt werden, sind mellenweit in der Runde hörbar; in einem Fall ist ihre Tragweite auf fast 25 Kilometer durch einen Europäer festgestellt worden.

Heu- und Ernte-Werkzeuge

McCormick; Deering; Bucseye und andere Messer und Sichel.

Cator & Farmer's Ernte-Maschinen; Dele; Manila und Lial Stride für Heustadler, in allen Größen.

Schneidet das Unkraut um das Haus ab mit einer unserer berühmten D. B. B. Senfen.

Silberne Fenstern. Gasolin-Ofen.

HEHNKE & Co.

THE KING

PROF. JOSEPH HENRY

Secretary of the Smithsonian Institute, Washington, D. C., Says:—"In a house properly provided with Lightning Conductors, however many discharges may fall on it, NO HARM can come to the occupants within."

KING LIGHTNING RODS

are made of 98% PURE COPPER, will last a life time, and are sold on a \$30,000.00 guarantee. Write,

GEO. M. KING LIGHTNING ROD CO. DES MOINES, IOWA, for Free Illustrated Booklet on "Lightning and How to Prevent It."

King Rods in this vicinity are SOLD BY

A. C. HOLMES, 210 Ost 1ste Strasse.

Verpaßt nicht die Ausstellung

Alle Augen sind jetzt auf Seattle gerichtet. Die Kosten dieses riesigen Unternehmens erreichen die Höhe von \$10,000,000. Es ist die schönste und lehrreichste Fair die je abgehalten wurde. Es wird Euch stets freuen, sie besucht zu haben. Unübertrefflicher Bahndienst und niedrige Fahrpreise auf der

Union Pacific

„Die sichere Bahn zum Reisen“

Elektrische Blocksignale — Perfekte Geleise

Erlangt Bäcklein und weitere Auskunft von

G. E. Somax, G. P. A., Union Pacific R. R. Co., Omaha, Nebr.

W. H. LOUCKS, Agent.

Durch den Blitz zerstört!

Es braucht nie bezüglich Eurer Gebäude gesagt zu werden, wenn Ihr nicht die richtigen Schritte

W. C. Shinn's Kupfer Kabel Blitzableiter

W. C. Shinn, 12 N. Sixth St., Lincoln, Neb.

Wm. Joehneck ist unser ausschließlicher Verkäufer in Grand Island, Nebraska. Er wird mit Vergnügen Kostenanschläge für Arbeiten machen.

Marineminister Meyer und Geschwaderchef Admiral Schynder, Deutscher Kommandant in Berlin, Kiel oder Wilhelmshaven auch nicht lauten.

Ruba hat also doch seine Lotterie, und es ist zehn gegen eins zu wetten, daß es den größten Theil seiner Lose im Bundesgebiet absetzen wird.